

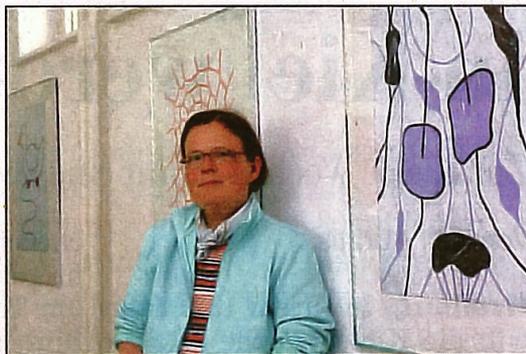
## Spiel mit der Linie ohne jede Geschwätzigkeit

**Kiel.** In Imme Feldmanns Skizzenbuch finden sich die unterschiedlichsten zeichnerischen Notizen – vom flüchtigen Porträt über Alltagsdinge bis zur „automatischen Zeichnung“ im Sinne der *écriture automatique* der Surrealisten. Das Skizzenbuch ist für die in Schleswig beheimatete Künstlerin wie ein Tagebuch, und wenn ihr beim Durchblättern ein Entwurf „tragfähig“ erscheint, macht sie einen Holzschnitt daraus.

Warum keine größere Zeichnung? „Die Linie im Holz hat eine unvergleichliche Prägnanz. Diese Griffigkeit kann man mit Malerei oder einer Zeichnung nicht erreichen“, sagt die 49-Jährige, die an ihr Studium in Hamburg, das sie 1989 abschloss, 2004 noch ein Gastsemester in der Grafik-Klasse der Muthesius-Kunsthochschule anschloss. *These: Tüdelband* nennt sie ihre Schau im Kunstraum B, ein Einblick in ihre künstlerische Entwicklung seit 2007.

Einem Fundstück zu verdanken ist das Blatt mit einer Spielzeug-Ente auf Rädern. Das Band, an dem die Ente gezogen werden kann, ringelt sich in elegantem Schwung vor dem mit wenigen Strichen umrissenen Tier und haucht dem Motiv erstaunliches Leben ein.

Das Spiel mit der Linie ist ein Markenzeichen im Werk von Imme Feldmann, die mit ihrer klaren, reduziert gehaltenen Formensprache jede Geschwätzigkeit vermeidet. Das mystisch oft überhöht dargestellte Motiv eines Anglers etwa bricht sie herunter auf ein sparsam skizziertes Männchen, dessen Angelschnur sich



Zeigt Holzschnitte im Kunstraum B: Imme Feldmann. Foto Ehrhardt

mit einer konzentrischen Kreisstruktur verbindet, die auf der Wasseroberfläche entsteht, wenn man einen Gegenstand hineinwirft. Andere der meist dreifarbigem Drucke, die jüngsten entstanden in der Technik der verlorenen Druckplatte, sind rein abstrakte, grafische Kompositionen oder Netz- und Gitterstrukturen, die durch ihre geheimnisvolle innere Bewegtheit verblüffen.

■ Kunstraum B (Wilhelminenstr.35). Eröffnung heute. Do-So 15-18 Uhr